

Föhrenharzgallenwickler

Retinia resinella,
syn. Petrova resinella, Evetria resinella

Baumarten

Föhren-Arten

Baumarten (lat.)

Pinus

Symptome

Gelbbraune Raupen mit dunkelbraunem Kopf benagen unterhalb von Knospenquirlen die Föhrenrinde und dringen danach einzeln in die Triebe ein. Dabei entstehen die typischen, erbsen- bis haselnussgrossen Harzgallen. Manchmal stirbt oder bricht der darüber liegende Teil des Triebes ab. Bei starkem Befall kann es in der Folge zu leichten Kronenverbuschungen kommen. Haupttriebe sind jedoch nur selten betroffen, so dass kein schwerwiegender Schaden entsteht. Häufig tritt der Wickler in lockeren Föhrenbeständen auf mageren Böden in Erscheinung.

Ursache, Zusammenhang

Der Entwicklungszyklus des Föhrenharzgallenwicklers ist zweijährig. Flug und Eiablage des Kleinschmetterlings erfolgen im Frühling. Die Eier werden einzeln an Knospen abgelegt. Die genügsamen Raupen überwintern zweimal in den grösser werdenden Gallen. Erst im übernächsten Frühling erfolgt die Verpuppung in den Gallen. Die Puppenphase dauert nur 2 bis 3 Wochen, danach fliegt die neue Faltergeneration aus.

Verwechslungsmöglichkeit

Kronendformationen können auch durch den [Föhrenknospentriebwickler](#) oder durch Reifungsfrass des [Grossen](#) und [Kleinen Waldgärtners](#) entstehen. In diesen Fällen sind jedoch keine charakteristischen Harzgallen vorhanden.

Gegenmassnahmen

Massnahmen müssen im Wald keine getroffen werden. An jungen Zierbäumen können die Gallen herausgeschnitten werden.

Bemerkungen

Häufig werden verlassene Gallen, wenn sie nicht rasch auswachsen, durch andere Insektenarten besiedelt.



Kleine Galle im ersten Jahr



Grosse Galle für die zweite Überwinterung